

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 27 (1901)
Heft: 49

Artikel: Garstige Sonette
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-437314>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

* * Fragen und Antworten. * *

(Briefkasten einer modernen Zeitung, die mit Bärendreck und Lebküchlein nach Abonnenten angelt.)



An FrL. Josephine K. in W.-Dorf. Die göttliche Komödie ist nicht von Duggenberger sondern von Dante, welcher in Italien ein berühmter Dichter war. Für Fettflecken in einem Tannenboden ist Pfeisenerde stets ein bewährtes Mittel.

An M. N. in S. am Zürichsee: Da Sie es für gesundheitschädlich halten, Ihre kalten Bäder plötzlich auszusetzen, so können Sie ja für die Zeit des Leidtragens Trauerbadhosen anlegen, vielleicht thut es auch eine schwarze Leibbinde.

An Frau B. W... in Pfeisenthal. Wenn Sie für Ihr Kaffeetränzchen zwölf Kaffeebohnen (für minderjährige Töchter 6-8) rechnen, so wird das Getränk stark genug. Dank für die neue Abonnentin!

An Susanne Wiederkehr in Wips. Wenn Sie Ihren entflohenen Kanarienvogel wieder kriegen wollen, so pfeifen Sie ihm den Jungfernkranz. Wenn aber junge Herren am Fenster vorübergehen, so müssen Sie das Gepfiff ein wenig aussetzen, sonst kömmt Läß verstanden werden. Auch wüirds gut sein, wenn man allen Käsen der Nachbarschaft Käselein ans Halsband macht. In der Regel kommen die Kanarienvögel meistens wieder, wenn sie nicht gänzlich ausbleiben. Unter uns gesagt: die Männlein sind lieberlicher als die Weiblein und gehen manchmal zu den Spagen; dies bleibt jedoch Redaktionsgeheimnis.

An J. M. in B. Das Einmachen der Gurken haben wir im letzten Jahrgang S. 711 ausführlich beschrieben, und über die Treue der Ehemänner nach Ablauf der Fitterwochen werden wir auf nächstes Spätjahr ein Preisausschreiben veranlassen, wo der bravste Ehemann, der nicht einmal einen Schatten von einem Schimmer von einem Soupçon von Argwohn bei seiner Frau erregt hat, entweder ein Cigarrenetui oder ein Gratisabonnement auf unfre Zeitschrift als Prämium erhält.

Frau Elisabeth Röhrli in Käneck. Sie fragen uns, wie man bei den Kindern das Tollenmachen verhindert? Man läßt sie solange mit Griffel und Bleistift schreiben, bis sie die Feder handhaben können ohne Tollen zu machen, und wenn sie doch einen machen, so nennt man sie Klecks, das ist gutdeutsch.

Herr Cyprian Zündlerli. Die Jägerhemden sind allerdings sehr billig, namentlich, wenn man sie nur zweimal im Jahr wechselt. — Gute

Henri Dunant.

Dwelch ironisches Zusammentreffen,
Die längst verdiente Ehrung deiner Taten
Fällt in die Zeit der Frau'n- und Kindermorde!
In Afrika ertönt ein wüftes Klaffen
Als Feldgeheiß von Englands Räuberhorde —
Zerstört sind die stolzen Burenstaaten!
Der Gegenatz erregt der Guten Ekel:
Das ist viel schlimmer noch als — *fin de siècle!*

Ladislaus an Stanislaus.



Lippster Fraterculus!

Es hot mich godlos gefreut, daß es dem plutrünstigen Pauren-
meßger Riischener in Afrika verleitet ist, resp. daß er es nicht Meer
ferleiden mag. Es ist halt nicht la même Schooß, 18000 berittene
Schützenkönige de Montror de poche — zu versachahren oder 18000
Sutanesen (incl. 10000 som schönern (?) Geschlecht) wo bloß mit 1
Stücken und 1 Feigenplatt bewavnet sind, zu Meßgen. Dießer moterne
Kahligula Wirth übrigens die ultima ratio bald behohmen, intem ich
Theesinitiv hofe, er werde am Dampfschiffsteg in Antien son zirka
18000 Mülionen Bestbahillen apgeholt werden, wenns überhaupt noch
1 Gerechtigkeitt gipt.

Leber- und Blutwürste sowie selbstträuchernde Ripplein sind zu haben bei
Meßgermeister Fleckli an der Brunngasse.

An Frau Eva Zündlerli. Mit dem „Sie“ sagen bei den Kindern muß
man nicht zu frühe anfangen, außer wenn man einen Baden hat, da sagt
man ihnen schon Sie, wenn sie Griffel kaufen.

Herr Fibdor Zündlerli, Vorsinger zu Deutlingen. Das
einzig Mittel gegen eine rote Nase ist: Man fauft, bis sie violett wird.

FrL. Hermenegild Rosenteig in Kleinbasel. Müdige Kägen,
wenn man am Rhein wohnt, sind bald kuriert. Man nimmt einen alten
Korb, thut das liebe Tierlein hinein und dazu von wegen dem Gleichge-
wicht einen gesunden Backstein; der Korb wird mit einer braven Zucker-
schnur zugebunden, dann tragen Sie die Befehrerung bei nachtschlafender
Zeit auf die Rheinbrücke und machen: Plumps. NB. Es ist beiderlei zu-
träglich, der ab- und der zunehmende Mond. Ihre zweite Frage von
wegen der Braut von Messina müssen wir dahin beantworten, daß das
Stück von Schiller und abgesehen von einigen Fehlern ziemlich gut ist,
worüber Sie einen Gymnasiallehrer fragen können.

Herr Stud. math. Xenophon Kriß: Sie wollen wissen, wie
teuer eine Reise nach Spitzbergen kommt? Nehmen Sie vorläufig 5000
Frs. und einen Kreditbrief auf Aberdeen oder Christiania mit, so wird es
sich wohl machen lassen.

Herr Mar Röhrli. Einen Papagai richtet man am besten ab,
wenn man selber ein viehdummer Halbnaar ist und jede Kleinigkeit hundert-
mal wiederholt.

FrL. Bertha So und so. Sie wollen wissen, ob Sie Ihrem
Bräutigam zum Geburtstag eine Schnauzbinde kaufen sollen? Gewiß!
Wenn es nicht ihn freut, so freut es doch Sie!

Frau Siebeneck, geb. Hätlein. Geruchlose Closets konstruiert
der Mechaniker Sütterli, und bei Biscuits hängt die Güte nicht vom Mehl
sondern von den Eiern ab.

FrL. Gulda Anstler. Allerdings muß man beim Salatanmachen
brandenken, daß sich das Salz im Del nicht löst. Beim Kartoffelsalat
müssen Sie auch daran denken, daß Sie die Kartoffeln selbst nicht vergessen;
die thut man meistens zuerst daran. — Gegen Schlaflosigkeit gibt es allerlei
Mittel, fagen Sie zum Beispiel das A B C rückwärts auf; manchmal ist
auch eine Vorlesung oder eine Nachmittagspredigt von guter Wirkung.

Da wir gerade bei der Rehlügion sind, so muß Ich tich aufs Ge-
wiesen etwas fragen, Stanispedikulus: Wenn du als Aktiismiglied
der zivielisierten Christenheid intensiver über die Armenier-
mörtere, über die Firsten son reformierten Gottesgnaten,
über die Kohloniaalhalunkerei und Speziöl über die Ufshlachtung
des Paurenvolkes nachgeds hast, hast du nicht gefunten, daß es höchste
Zeit sei, die Malgegenwerdigkeit, die Malwiesenseheit und for allem
die Malmächtigkeitt des Rdnix aller Rdnixe Grindlich zu rehviehdieren?
Ich glaupe, es sei dir dito nicht blaustebel, wie 1 Malmächtiger dießer
Paurenshlechterei gemiedlich zuschauen kann wie bei ler Stattrag-
wahl. Es heißt z'Waar in der heuligen Schrift: Die Wege des Herrn
sind wunterpaar, aber intem sich dies haubtsächlich auf die Staus-
facherstrafe bezieht, so ist diese rehlügighe Jnderbellation pegreiftlich.

In Wirthigung der klassichen Senantanz: Audiatur et altera pars
muß ich haargegen den Pauren und den Armöniern zurufen: Das
kombt tavon wenn man nicht kattoilisch ist und ich bin Entgültig
überzeigt, daß die obgenannten Stanthäler in unfrem Geschäfte nich
ar-
wirth wären. Tein semper Ber
Ladislaus.

Garstige Sonette.

Blinder Eifer.

Der Bundesrat will noch die Zähne wehen
Jetzt dem schon bliffgen Militärmoloch,
Der unfreier Freiheit manches tiefe Loch
Schon riß zu wahrlich Niemandes Ergögen.
Mit solchen Maulkorb-Militärgeheßen,
Die selbst die Presse wollen knebeln noch,
Wird man nicht mehr erreichen künftig doch,
Als Strenge über Billigkeit zu segen!
Herr Bundesrat, Ihr meint ein gutes Wert
Gewiß zu thun und glaubt, Ihr fahrt zu Berg,
Wenn un „Autorität“ Ihr so erworben —
Jedoch mit der Kritik geht's dann zu Thal —
Und Ihr habt, kommt der Maulkorb nicht zu Fall,
Durch gutes Wert ein besseres verdorben!